

048

046

052

042

057

037

097

42

Herr Jesu, Friedensfürst, richt alles nach Deim Willen,  
Steur mächtig du dem Feind, thu dessen Frevel füllen,  
An seine Nase leg den starken Zwangesring (Jes. 37, 29),  
Durch deine große Macht den Frieden endlich bring!

Diese flehentliche Bitte fand im Lauf des Jahrs ihre Erhörung, da am 24. Oktbr. der Friede zu Münster in Westfalen unterzeichnet wurde. Der Geldmangel in der früher immer so gut bestellten Stadtkasse, welche Fürsten und Städten mit Anlehen hatte dienen können, war groß. Steuern und Gefälle gingen spärlich ein. Die Stadt war auch in diesem Jahr voll Geflüchteter, deren sich der Rat kaum zu erwehren wußte; daher wird laut Ratsprotokoll vom 21. Januar den Stadtrechnern aufgetragen, darüber Nachdenkens zu haben, wie ein Anlehen von 10 bis 12,000 Gulden aufzubringen sein möchte und darüber bis künftigen Montag zu referiren. Auch sollen sie nachdenken, wie die Einkommen und Gefälle zu vermehren seien, ob nicht den fremden Unterthanen, welche mobilia und Früchte hieher geflüchtet und hier liegen haben, etwas aufzuerlegen sei, item etwas auf den Tawackh (also muß das Tabakrauchen damals schon ziemlich um sich gegriffen haben, daß es als Gegenstand einer geldeinbringenden Strafe in Betracht kommen konnte), item ein mehreres auf das Fluchen und Schwören. Nach dem Abschluß des Friedens wurde das Geldbedürfnis noch größer wegen Bezahlung der sog. Satisfactionsgelder an die Schweden, um diese möglichst bald aus dem Land zu bringen. Im Ratsprotokoll vom 29. November heißt es deshalb: die Herren Stadtrechner sollen die vornehmsten Herren Cassades (?), nämlich die Herren Welser, Scheler, Zech, Weickmann und Kolb aufs Steuerhaus einladen und ihnen beweglich zusprechen, ob sie nicht eine größere

Ende

Anfang